

2030



ab ins Altersheim

Mit 30 ab ins Altersheim

**Projektleiterin Stefanie Aufleger
lebt unter Senioren - Folge 1**

senior-Projektleiterin Stefanie Aufleger wohnt seit 11 Monaten im Altenheim. Was die 30-jährige unter „Alten“ erlebt hat – darüber berichtet sie.

„Des goat jetzt voll schnell“, sagte der Mann, der mich als Erster in meiner neuen Wohnung besuchen sollte. Gerade mal fünf Minuten sind vergangen, seit ich ins Waschhaus eines Konstanzers Altenheims gezogen bin. Schon steht Herr F. mitten in meinem Wohnzimmer. Er kam über die Terrasse in meine Wohnung, plappert immer denselben Satz vor sich hin. Dann spaziert er schnurstracks zur Haustür und will gehen ... aber die Pfleger sind

schneller. Sie fangen ihn an der Wohnungstür ab – auch sie kamen über die Terrasse, stürmten einmal quer unter meinem Kronleuchter durch und verabschieden sich nun mit den Worten: „Vielleicht ist es besser, wenn Sie die Terrassentür zu lassen, sonst bekommen Sie noch öfter Besuch.“

Von Anfang an ist mein Wohnprojekt im Altenheim, mit 37 Quadratmeter begrenzter Wohnfläche, als Übergangszeit geplant. Da ich die Projektleitung für das neue Seniorenmagazin senior übernehme, das ab Januar 2008 im Bodenseekreis erscheint, will die Journalistin in mir





erfahren, wo Senioren leben, worüber sie sich unterhalten, wie sie sich freuen und wie sie trauern. Vor allem interessiert mich eines: Ist das Image von Altenheimen tatsächlich so schlecht, wie es in der Öffentlichkeit dargestellt wird?

Heute wohne ich schon über acht Monate im ehemaligen Waschhaus, im Garten des Konstanzer St. Marienhauses. Der erste Eindruck, mein Besuch von Herrn F., wird mir noch lange in Erinnerung bleiben. Vor allem der Gesichtsausdruck meines Vaters, der mir hinter Umzugskartons hervor unausgesprochen die Frage stellte: „Das geht ja schon gut los. Kind, hast du dir das gut überlegt, hierher zu ziehen.“

Ganz ehrlich: Nein, ich habe nicht gewusst, worauf ich mich einlasse. Und selbst wenn, hätte meine Fantasie wohl nicht ausgereicht, um mir das Wohnen in einem Alten- und Pflegeheim so lebendig und lustig vorzustellen.

Ob bei Festen, im Speisesaal oder in den Wohnbereichen – fast täglich bin ich als junger Mensch unter „Alten“. Ich sitze am Geburtstagstisch von 90-jährigen und feiere hinter denselben Mauern meinen eigenen 30. Geburtstag. Auch ich bekomme wenig Besuch: Wer kommt schon freiwillig ins Altenheim? Dafür stoße ich im Speisesaal gern mit einem Gläschen Weinschorle auf die Gesundheit an. Bin auf den Wohnbereichen, und helfe beim Essen verteilen oder beim Gang auf die Toilette. Und ich sah ein Duzend Särge, die an mir vorbei geschoben wurden – fast jedes Mal hab ich mich erschreckt.

Zwischenzeitlich hab ich Vieles gesehen, gehört und erlebt und weiß: die gemeinsame Zeit mit alten Menschen zählt zweifelsfrei zu den wichtigsten Erfahrungen in meinem bisherigen Leben.

Thema der nächsten Ausgabe: Als Frau H. mit mir Spazieren ging – erste Kontakte mit dem gezielt erkrankten Menschen.

